

500 Starter am Bündner OL in Flims

Am Wochenende steht Flims im Mittelpunkt der OL-Szene. Rund 500 Orientierungsläufer aus der ganzen Schweiz gehen am 41. Bündner OL-Weekend an den Start.

Orientierungslauf. – Zum Auftakt des traditionellen Bündner OL-Weekends steht am Samstag ein Rennen im Ostteil des Waldes La Mutta unterhalb von Flims auf dem Programm. Tags darauf starten die Teilnehmer im Westteil auf Laaxer Gemeindegebiet.

Kampf um Bündner-Meister-Titel

An beiden Tagen sind nicht nur schnelle Beine gefragt. Das Felssturzgebiet rund um Flims gilt als eines der schwierigsten OL-Gebiete der Schweiz und wird den Athleten auch technisch alles abverlangen. Besonders wichtig ist der Wettkampf am Sonntag für die einheimischen Läufer; sie kämpfen um die Bündner-Meister-Titel. In der A-Kategorie der Männer geht der 20-jährige Churer Philipp Sauter als klarer Favorit ins Rennen. Bei den Frauen gestaltet sich das Bündner Teilnehmerfeld ausgeglichener.

Anfängerbahnen zum Schnuppern

Insgesamt starten rund 500 Orientierungsläufer im Alter von acht bis 83 Jahren am Bündner OL-Weekend. Auf sie warten 37 verschiedene Alters- und Stärkekategorien mit Strecken über 2,5 bis 15,5 Leistungskilometer. Für Touristen und Einheimische, die gerne OL-Luft schnuppern möchten, stehen zwei einfache Anfängerbahnen zur Verfügung. Wer spontan Lust hat teilzunehmen, kann sich noch an den Lauftagen im Sportzentrum Frau La Selva für eine dieser offenen Kategorien anmelden (am Samstag 10.30 bis 13 Uhr, am Sonntag 9 bis 11.30 Uhr). (ms)

Voltigierer treten in Maienfeld an

Am Samstag und Sonntag findet im Reitsportzentrum Maienfeld das dritte nationale Voltige-Turnier in Graubünden statt.

Reiten. – Das Teilnehmerfeld ist mit über 300 Voltigierern aus der ganzen Schweiz stark besetzt. Darunter befinden sich auch Gruppen, die international erfolgreich sind, wie die mehrmaligen Weltmeister aus St. Gallen. Für die Voltigierer bietet das Turnier in Maienfeld die letzte Chance, sich für die Europa-Meisterschaft in Schweden zu qualifizieren.

Aber auch der Nachwuchs aus Graubünden kommt nicht zu kurz. So starten mit den beiden Gruppen des Voltigevereins Reatus am Samstag-Morgen die einzigen Bündner Wettkampf-Voltigierer. (so)

IN KÜRZE

Fussball. Der FC Ems hat für die kommende Saison Dario Negro als Trainer verpflichtet. Negro betreut derzeit noch die dritte Mannschaft von Chur 97 und belegt in der 3. Liga, Gruppe 2, den dritten Rang. Bei der am letzten Wochenende in die 2. Liga regional promovierten VfL ersetzt er Aufstiegscoach Branko Dunjic, der nach zweijährigem Wirken aus persönlichen Gründen den Verein verlässt.

Eishockey. Arne Andersen wird neuer Trainer des Zweitligisten EHC St. Moritz. Der 53-jährige Schwede war in den Neunzigerjahren als Nachwuchstrainer bereits einmal für den Oberengadiner Traditionsverein tätig gewesen. Zuletzt war Andersen als Spielbeobachter für die National Hockey League tätig gewesen.

Cartas Abschiedsvorstellung

An den nationalen Titelkämpfen vom Wochenende in Pesieux sind den Nachwuchskunstturnern des Trainingszentrums Graubünden gute, konstante Leistungen geglückt. Für Sisto Carta war es gleichzeitig ein Abschied.

Von Petra Eggenberger

Kunstturnen. – Sisto Carta verlässt das Trainingszentrum Graubünden (TZGR) und übersiedelt nach Wil, wo er ab August neu zur Schule gehen und in einer Gastfamilie wohnen wird. «Wir sehen uns mit dem Trainingszentrum Graubünden speziell aufgrund der mangelnden Infrastruktur als Talentschmiede bis und mit Programm 3. Ab dem P4 bekommen unsere Turner bessere Förderung in einem Regionalen Leistungszentrum. So hoffen wir, dass auch Andy Aidoo Sisto Carta im nächsten Jahr folgen wird», verrät Lutz Richter, Trainer des TZGR. Trainieren wird Carta neu bei niemand Geringerem als dem ehemaligen Schweizer Nationaltrainer Csaba Bordan, der bis Ende 2008 in Magglingen unter anderem Claudio Capelli unter seinen Fittichen hatte.

Carla auf Rang 11

An den nationalen Nachwuchskunstturn-Titelkämpfen in Pesieux gab Carta am letzten Wochenende seine Abschiedsvorstellung. Er sorgte im P4 mit Rang 11 für ein weiteres Topresultat. Richter lobte das Bündner Aushängeschild: «Er machte einen sehr guten Wettkampf, ohne grosse Fehler. Zwar wären an den Ringen und am Boden ein paar Zehntelpunkte mehr drin gewesen, jedoch schaffte er mit 58 Punkten einen persönlichen Bestwert – und das am Saisonhöhepunkt.»

Generell zog Richter ein positives Fazit. «Wir sind mit unseren Jungs sehr zufrieden, sie haben allesamt gute Leistungen gezeigt und dem Druck standgehalten. Viel mehr ist derzeit im Vergleich mit den ganz grossen Turnkantonen nicht drin.» Dominiert wurden die Meisterschaften erwartungsgemäss von den Turnern aus Zürich und dem Aargau. «Man muss aus Bündner Sicht realistisch bleiben», fuhr Richter fort. «Die dominanten Kantone haben um die zehn Kunstturnzentren auf ihrem Boden und deshalb eine viel grössere Leistungsbreite. Wir haben ein einziges Zentrum und formen daraus in zwei Kategorien je eine Mannschaft.»



Volle Konzentration: Sisto Carta absolviert seine Übung an den Ringen.

Bild Petra Eggenberger

Trotz der schwierigen Ausgangslage vermochte speziell Gino Camagni im Programm P1 ganz vorne mitzuhalten. «Er hat sein Bestmögliches gegeben und unsere Erwartungen von Rang 10 mit dem siebten Platz dank einer soliden Leistung und einer fehlerfreien Darbietung sogar noch überbieten», fand Richter lobende Worte. Fast fehlerfrei turnte im P1 auch Kevin Franzi; einzig an den Ringen unterlief ihm ein Patzer, der laut Richter «hart bestraft wurde». Es resultierte Rang 23. Benjamin Schmitt patzte am Barren, ansonsten lieferte er ebenso einen guten Wettkampf ab und kam auf Rang 26. Gar nicht erst ins Geschehen eingreifen konnte Jan Ackermann, der sich im Einturnen leicht verletzte. Er wäre zusätzlich zu den drei Mannschaftsturnern startberechtigt gewesen, da Graubünden 2008 im P1 zweimal Bronze gewann; Einzel (Andy Aidoo) und Team. Mit der Mannschaft schafften es Camagni, Franzi und Schmitt auf Rang 6. Richter: «Geplant war ein Rang zwischen vier und sieben, wir sind also im Soll.»

Brunner mit Überraschung Im P2 hatte sich speziell Aidoo im Vorfeld mehr ausgerechnet. Ein Absteiger am Barren – Sturz aufs Gerät beim Senken in den Grätschwinkelstütz – verhinderte einen Exploit in Richtung Podest. Er landete letztendlich auf Rang 12. Mehr wäre auch bei Aris Tsanas (28.) und Robin Ackermann (31.) drin gewesen. «Kleine Fehler haben in den Jugendkategorien grosse Auswirkungen», weiss Richter. Doch auch im P2 gab es aus TZGR-Sicht einen ganz grossen Glanzpunkt. «David Brunner sorgte mit dem Wettkampf seines Lebens für die ganz grosse Überraschung», freute sich Richter. Der Bündner turnte zwei Punkte mehr als bei seinem bislang Bestresultat im P2 und kam auf Rang 21, ohne Teil der bereits vorher festgelegten Mannschaft zu sein. Diese kam auf den vierten Rang.

Derniere für Turnierchef Hans-Ulrich Bürer

Am traditionellen Datum findet am Wochenende die Churer Springkonkurrenz statt. Vieles ist unverändert, neu ist hingegen die Derniere von OK-Chef Hans-Ulrich Bürer, der nach 22 Austragungen die Zügel aus der Hand gibt.

Von Hanspeter Rennhard

Reiten. – Vor zwei Jahren feierte Hans-Ulrich Bürer sein 20-Jahr-Jubiläum als Turnierboss, und schon damals sagte er, dass er diese Funktion nicht für alle «Ewigkeit» ausüben werde. Jetzt ist dieser Moment gekommen: Nachdem er an der letzten Generalversammlung des Reitvereins Chur bereits das Vereinspräsidium an Martina Luzi abgegeben hat, steht nun auch sein letztes Turnier als OK-Präsident an. Man weiss, wie der Rechtsanwalt und Pferdeliebhaber mit diesem Sport und eben dem Pferd verbunden ist, und so wird er nochmals viel Herzblut in sein letztes Turnier stecken. «Das ist sicher so. Dieses Jahr wird mir Martina Luzi als Vizepräsidentin zur Seite stehen, und ich werde sie mit der Materie vertraut machen. Nachdem Martina Luzi das Vereinspräsidium bereits übernommen hat, wird sie dann ab nächsten Jahr auch dem Turnier als ChefIn vorstehen.»

Konkurrenz von Sandturnieren

Das Austragungsdatum in der ersten Junihälfte hat ebenso Tradition wie



Eine Aera geht zu Ende: Letztmals hat Hans-Ulrich Bürer am Churer Concours die Zügel fest in der Hand. Bild Hanspeter Rennhard

die Zahl der Prüfungen sowie das Niveau der Reitkategorien. Allerdings hätte sich Bürer für die zehn Prüfungen etwas mehr Nennungen gewünscht, sind doch nur rund 350 Starts (gegenüber 500 im Vorjahr) vorgesehen. Für den OK-Präsidenten keine Überraschung: «Tendenziell ist bei Springkonkurrenzen auf Naturböden, und zudem noch in einer Randregion, ein Rückgang an Nennungen

festzustellen. Speziell dann, wenn im Einzugsgebiet eine Konkurrenzveranstaltung stattfindet, welche über einen Sandboden verfügt. So stelle ich unser Turnier unter das Motto 'klein, aber fein', was ja auch nicht schlecht sein kann», analysiert der OK-Präsident.

Und weil der Wetterbericht für das Wochenende gut ist, kann der RV Chur sicher auch noch auf einige

Nachmeldungen hoffen. Das Reitangebot reicht von Freien Prüfungen bis hin zu den anspruchsvollen RIII/MI-Bewerben.

Höhepunkt am Samstag

Das Programm der Churer Springkonkurrenz hat sich bewährt und läuft auch dieses Jahr nach bewährter Formel ab. Der Auftakt erfolgt am Freitagabend (18 Uhr) mit einer Freien Prüfung, an der auch um die Vereinsmeisterschaft gekämpft wird. Der Samstag gehört ab 10 Uhr mit zwei RII/LII-Springen vorerst den stärkeren Regionalreitern. Reitsportliche Höhepunkte sind dann am Nachmittag ab 14.30 Uhr zwei RIII/MI-Springen, an denen recht starke Amazonen und Reiter, auch mit nationaler Erfahrung, an den Start gehen.

Auf jeden Fall werden es die Bündner Teilnehmer Laetitia Domenig (Chur), Thomas Bon (Mastrils), Bündner Meisterin Sarah Capellin, Andreas Zindel, Denise Cavegn (alle Maienfeld) usw. nicht einfach haben, gegen die Gastreiter zu bestehen. Bekannte Namen sind dabei Patrik Josuran (Horn), Heidi Wolf (Grüningen), Franz Hugener (Oberägeri), Gianluca Rohner (Tuttwil) und etliche andere.

Mit vier Prüfungen wird das Turnier am Sonntag abgeschlossen. Am Vormittag stehen ab 8.30 Uhr zwei RII-Bewerbe auf dem Programm, am Nachmittag folgen zwei RII-Bewerbe. Als Schlussbouquet steht an diesem weitgehend für die Regionalreiter reservierten Sonntag ein Zweiphasenspringen auf dem Programm.